

<b>STELLUNGNAHME zum inter-fraktionellen Antrag</b>  SPD-Gemeinderatsfraktion GRÜNE-Gemeinderatsfraktion KAL-Gemeinderatsfraktion vom: 20.11.2008 eingegangen: 24.11.2008	Gremium:	<b>58. Plenarsitzung Gemeinderat</b>
	Termin: Vorlage Nr.: TOP:  Verantwortlich:	<b>27.01.2009</b> <b>1642</b> <b>9</b> <b>öffentlich</b> <b>Dez. 4</b>
<b>Finanzierung eines Klimaschutzfonds</b>		

**1. Die Stadtverwaltung legt dar, welche Maßnahmen und Projekte grundsätzlich aus einem Klimaschutzfonds finanziert werden können.**

Das Klimaschutzkonzept, das zur Zeit von der Stadtverwaltung unter Federführung des Umweltamtes und unter Beteiligung auch der Städtischen Gesellschaften erarbeitet wird, beinhaltet zahlreiche Vorschläge für Maßnahmen. Einige der Vorschläge können schon dem Zwischenbericht zum European Energy Award entnommen werden, der am 05.12.2008 dem Ausschuss für Umwelt und Gesundheit vorgelegt wurde. Zahlreiche Ansätze zum Klimaschutz werden bereits heute von der Verwaltung in der Bewältigung der regulären Verwaltungsarbeit umgesetzt. Klimaschutz findet seit Jahren statt. So erfolgen zahlreiche Gebäudesanierungen ebenso unter dem Aspekt Energieeinsparung und damit Klimaschutz wie z. B. auch die Erneuerung der Straßenbeleuchtung und Austausch mit energiesparenden und damit klimaschützenden Leuchtmitteln.

**2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in den zuständigen Ausschüssen Umweltausschuss und Hauptausschuss Finanzierungsmodelle für einen Klimaschutzfonds der Stadt Karlsruhe vorzustellen. Nach Votum des Hauptausschusses wird ggf. ein solcher Fonds bei der Aufstellung des Doppelhaushalts 2009/2010 berücksichtigt.**

Zur Bereitstellung eines dauerhaften Finanzvolumens für klimaschutzrelevante Maßnahmen gibt es verschiedene denkbare Beispiele. So wird z. B. in Stuttgart teilweise das so genannte "Intracting" praktiziert. Das bedeutet, dass ein Anfangsbudget zur Verfügung gestellt wird, mit dem die ersten Projekte finanziert werden. Weitere Projekte sollen sich aus den erzielten Einsparungen selbst finanzieren. Dieses Finanzierungsmodell ist auf die tatsächlich nachhaltig nachgewiesenen Einsparungen ausgelegt. In Karlsruhe wurden diese Überlegungen im Bereich der Schulen eingesetzt, um dort über Verhaltenssteuerung Möglichkeiten zur Energieeinsparung und damit Klimaschutz zu erzielen.

Ob und welche Maßnahmen geeignet sind, über ein "Intracting-Modell" umgesetzt zu werden, bedarf genauerer Prüfung. Das Ergebnis der Überlegungen wird in den zuständigen Ausschüssen vorgestellt. Die Verwaltung rät von einem gesonderten Budget für Klimaschutz ab, sondern empfiehlt bei geplanten Aktivitäten der Verwaltung, generell den Aspekt des Klimaschutzes bei der Umsetzung einzubeziehen wie z. B. bei Gebäudesanierungen.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung.					
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/>		Handlungsfeld:		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/>		abgestimmt mit Stadtwerke Karlsruhe GmbH		